

Fact Sheet Kamerun

Zusammenfassung

Im Kooperationsprogramm Kamerun sind alle Projekte von Mission 21 gebündelt. Sie zielen darauf ab, humanitäre Hilfe zu leisten, intern Vertriebene zu stärken und die Verbesserung der Lebensgrundlagen für besonders von Konflikt und Armut betroffenen Menschen nachhaltig zu verbessern. Charakteristisch für den ganzheitlichen Ansatz von Mission 21 ist die enge Verknüpfung humanitärer Hilfe mit Massnahmen, die den Zugang zu Bildung, Gesundheit und Einkommensmöglichkeiten insbesondere für von Krisen betroffene Frauen und Kinder verbessern. Dies stärkt und sichert die Wirkung der einzelnen Projekte nachhaltig.

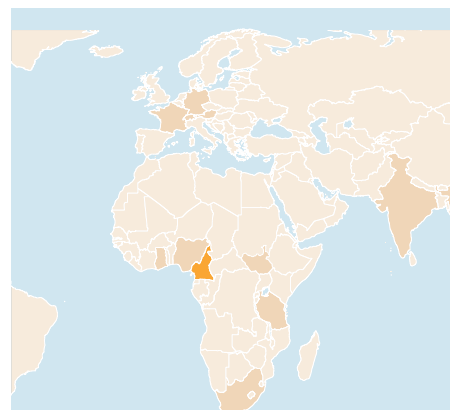
Hintergrundinformation

Bereits 2010 hatte sich Kamerun Ziele zum Wirtschaftswachstum gesetzt, die innert drei bis vier Jahren erreicht werden sollten, die aber bis heute nicht erfüllt sind. Korruption, Missmanagement und intransparente Gerichtsverfahren erschweren den Alltag der Bevölkerung; die Schere zwischen der reichen und armen Bevölkerung öffnet sich kontinuierlich. Daraus folgen soziale Spannungen und eine Bedrohung für den Frieden, auch weil die aus Nigeria stammende islamistische Terrororganisation Boko Haram im Norden Kameruns Gewalttaten verübt und jede politische Opposition unterdrückt wird. Der stärkste Konflikt ist jedoch seit 2016 die Auseinandersetzung der Zentralregierung mit der englischsprachigen Bevölkerung in der Südwest und Nordwestregion Kameruns. Die staatliche Armee bekämpft

separatistische Gruppen mit Härte, die Bevölkerung leidet unter dem Konflikt. 2024 wurden 658'000 Binnenvtriebene und 489'000 Rückkehrende, die oft nur Zerstörung vorfinden, in den anglophonen Regionen gezählt. Mission 21 hat bereits 2018 ein Nothilfeprogramm lanciert. Die Presbyterianische Kirche in Kamerun (PCC), die Protestant University of Central Africa (PUCA) und ein Zusammenschluss aus NGOs (The Alliance 23) unterstützen intern Vertriebene, bekämpfen sexuelle Gewalt und tragen zu einer qualifizierten Wertediskussion in der Gesellschaft bei. Sie verhelfen durch ihre Projekte vielen Menschen in Kamerun zu neuen Zukunftsperspektiven. Insgesamt sind laut der UN-OCHA 3,4 Millionen Menschen im Land auf humanitäre Hilfe angewiesen.



Gesundheitszentrum für binnenvtriebene Kinder und Mütter in Kombe. Foto: Angelika Weber / Mission 21.



KAMERUN

28,6 Millionen
Einwohner*innen

475 442 km²
Fläche

>25%
der Bevölkerung können
nicht lesen und schreiben

658'000
Menschen sind wegen
des aktuellen Konflikts auf
der Flucht



Ausbildungs- und Einkommensförderungsprogramm für binnenvertriebene Frauen Partnerorganisation YOP. Foto: zVg.

Programmziele

Gesundheitsbereich: Der Fokus liegt auf medizinischer Grundversorgung im besonders vom Konflikt betroffenen ländlichen Raum in der anglophonen Region, wo viele staatliche Kliniken ihren Betrieb eingestellt haben. Das Spital Manyemen behandelt Menschen stationär oder in mobilen Kliniken und leistet unverzichtbare Präventionsarbeit (u.a. im Bereich HIV/Aids). Aufgrund der Krise erhalten viele Binnenflüchtlinge dort Beratung und Behandlung. Dazu kommt ein Ausbildungszentrum für Pflegepersonen. Weiter ist Traumaheilung ein wichtiger Bereich für die mentale Gesundheit von Binnenflüchtlingen. Betroffene von sexueller Gewalt erhalten professionelle Begleitung.

Bildung: Gerade im anglophonen Konfliktgebiet funktionieren die Schulen seit Jahren nicht mehr zuverlässig. Junge Erwachsene und Frauen erwerben durch Trainings- und Alphabetisierungsmassnahmen neue Fertigkeiten und Kenntnisse, um das Familieneinkommen nachhaltig zu verbessern und zu steigern. Diverse Ausbildungen werden für

armutsbetroffene junge Menschen und Binnenflüchtlinge angeboten, sowie für Waisenkinder oder Menschen mit Behinderung. Ergänzend dazu wurde ein landwirtschaftliches Ausbildungszentrum in Buea eingerichtet. In der aktuellen politischen Konfliktsituation ist Bildung ein Schlüssel für den Aufbau einer resilienten Gesellschaft.

Humanitäre Hilfe: Seit 2018 leistet Mission 21 mit ihren bisherigen und neuen Partnerorganisationen humanitäre Hilfe unter der Gesamtkoordination der UNOCHA. Die kamerunischen Kirchen und lokale NGOs haben grosses Potential zur Eindämmung des Konflikts und zur Unterstützung der notleidenden Menschen, da sie sehr gut in der Bevölkerung verankert und akzeptiert sind. Binnengeflüchtete erhalten Nahrungsmittel, Hygieneartikel sowie Medikamente. Zugang zu Bildung und Gesundheit für Kinder von Binnenflüchtlingen sowie Traumaheilung werden immer wichtiger. Dies wird in die anderen Projekte miteinbezogen.

**Total Ausgaben der Projekte des Kooperationsprogramms Kamerun
im Nexus von Humanitärer Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit 2024: 736'354 CHF**



Vor Ort

Seit April 2016 betreut der Koordinator Lumumba Mukong alle von Mission 21 unterstützten Projekte in Kamerun. Er hat in England einen Master in Agrarökonomie absolviert und anschliessend für verschiedene NGOs in Kamerun gearbeitet.

Partnerorganisationen

Mission 21 arbeitet in Kamerun zusammen mit der Presbyterian Church in Cameroon (PCC) zusammen, welche in der besonders vom Konflikt betroffenen anglophonen Region stark verankert ist und grosse Akzeptanz in der Bevölkerung geniesst; mit der Protestant University of Central Africa (PUCA) mit einer Reichweite in mehrere zentralafrikanische Länder und mit Alliance 23, einem Dachverband mit verschiedenen Nichtregierungsorganisationen aus der anglophonen Region Kameruns, welche dezentral humanitäre Hilfe und Bildungsarbeit leisten.

Unterstützen Sie das Kooperationsprogramm Kamerun.

Danke für Ihre Spende:

IBAN:
CH58 0900 0000 4072 6233 2

Mission 21
Missionsstrasse 21
Postfach 270
CH-4009 Basel

Projektdienst
Tel.: +41 61 260 23 03
Fax: +41 61 260 22 68
projektdienst@mission-21.org
www.mission-21.org



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

**Direzione dello sviluppo
e della cooperazione DSC**

actalliance

